

Believe me

Yami & Yugi (gerade in Überarbeitung)

Von Shijin

Kapitel 9: Übergangslösung (neu)

****Yami****

Ziemlich enttäuscht komme ich von meiner sechsten Zimmerbesichtigung zurück. Meine Wochenenden habe ich mir eigentlich anders vorgestellt.

Jetzt suche ich schon seit zwei Wochen nach etwas Eigenem. Entweder ein WG-Zimmer oder ein kleines Apartment, aber nur noch die Teuersten sind zu haben – und die genannten Preise übersteigen meine finanziellen Möglichkeiten bei weitem. Ich bin schließlich noch Schüler. Nach der Schule kann ich zwar jobben, aber davon kann ich mir das Angebotene nicht mal ansatzweise leisten – und Hilfe vom Amt will ich nicht!

Als ich mal wieder deprimiert in meine momentane WG komme, begrüßt mich ein strahlender Joey.

Muss der eigentlich so gut gelaunt sein? Ausgerechnet heute?

„Schön, dass du da bist, Yami. Wir bekommen gleich...“

Grußlos gehe ich an ihm vorbei. Ich verschwinde ohne ihn zu beachten im Bad und gestatte mir erst einmal eine heiße Dusche.

Als ich kurze Zeit später wieder aus dem Bad komme, klingelt es an der Haustür.

Eilig öffnet Joey die Tür und führt eine gut gekleidete Frau herein, die eine Aktentasche bei sich hat.

Wozu braucht Joey eine Anwältin?

Er bietet ihr den Sessel als Sitzplatz an, aber höflich lehnt sie ab.

Die Frau öffnet ihre Aktentasche und holt einen Stapel Papiere daraus hervor.

„Ihr Mietvertrag, Mister Wheeler. Es ist alles in Ordnung. Wenn Sie unterschreiben, können Sie die Wohnung heute noch beziehen.“

Mietvertrag? Seit wann sucht er nach einer Wohnung?? Was hat der Kerl jetzt wieder vor?

Irritiert schaue ich von einem zum anderen.

„Vielen Dank! Doch das geht ein bisschen schnell. Mein Mitbewohner, Mister Athem, und ich brauchen noch ein paar Tage Bedenkzeit.“

Ich, sein Mitbewohner? Joey, wir haben da definitiv etwas zu besprechen...

Er wirft mir einen kurzen undeutbaren Blick zu. Meine wortlose Antwort ist ein wütender Blick.

„Nehmen Sie sich die Zeit, die sie brauchen. Wir telefonieren Anfang nächster Woche.“

Joey nimmt den Vertrag dankend entgegen und begleitet die Frau wieder zur Haustür hinaus.

Ich mache mir eine starke Tasse Kaffee, denn ich befürchte ein anstrengendes Gespräch mit meinem Gastgeber. Mit dem Getränk setze ich mich auf die Couch. Als Joey wieder zurückkommt, lässt er sich zufrieden grinsend mir gegenüber in den Sessel fallen.

„Was war das jetzt, Joey?“

Nein, ich verschwende heute keine Zeit mehr mit Höflichkeiten.

Joey grinst weiter.

„Mein Mietvertrag läuft nächste Woche aus. Der Vermieter wollte ihn nicht verlängern. Also musste ich mich auch auf die Suche nach einer neuen Wohnung machen. Tja, du weißt selbst, wie die Wohnungslage ist... Ich habe beschlossen, eine größere Wohnung zu nehmen und eine WG zu gründen. Vor ein paar Tagen habe ich auch die perfekte Wohnung für uns gefunden.“

Uns?! Davon hat er nie etwas erzählt. Warum jetzt auf einmal?

Hat Joey mein Einverständnis dazu eingeholt? Ich kann mich nicht daran erinnern...

„Das freut mich für dich, Joey. Doch ich befürchte, du wirst dort ohne mich einziehen!“

„Beruhig dich, Yami. Du hast doch bisher keinen Erfolg bei deiner Suche gehabt, weil die Mieten so unglaublich hoch sind. Es ist einfach sich eine größere Wohnung zu finden und sich die Miete zu teilen.“

Natürlich hat Joey damit Recht.

„Komm schon, Yami.“

Ernst schaue ich mein Gegenüber an.

„Du bist in der letzten Zeit sehr aufdringlich geworden und triffst Entscheidungen ohne meine Einverständnis, Joey. Das ist ziemlich anmaßend. Wir sind nicht zusammen! Und ich habe dir bereits sehr deutlich gesagt, dass wir nicht zusammenkommen werden. Doch du akzeptierst es einfach nicht. Wieso soll ich ausgerechnet mit dir in eine WG ziehen?“

„Ich habe das mittlerweile verstanden, Yami, und es gibt keinerlei Hintergedanken dieser Art. Die Wohnung hat zwei Zimmer, die abgeschlossen werden können. Wir teilen uns nur Küche und Bad. Sieh es als Übergangslösung, bis du etwas Eigenes gefunden hast! Ansonsten bist du ab nächster Woche obdachlos. Wir müssen am Freitag aus der Wohnung raus sein.“

Über diesen Aspekt habe ich noch gar nicht nachgedacht...

Bis ich eine eigene Unterkunft gefunden habe, bleibt mir wohl keine andere Wahl. Zurück zu Yugi kann ich nämlich nicht...

„Okay, wo liegt die Wohnung und was soll das Ganze kosten?“

Joey schaut mich irgendwie komisch von der Seite an.

Jetzt kommt also der Hacken.

„Die Mutos wohnen in der gleichen Straße. Ich hoffe, das macht dir nichts aus?“

Wieso sollte es mir etwas ausmachen?

Ich glaube, Yugi wird mehr Probleme damit haben, wenn er uns regelmäßig begegnet. Innerlich seufze ich kurz wehmütig aus.

Vielleicht finde ich so heraus, was mit meinem geliebten Aibou los ist. Ich kann nicht verhindern, dass Hoffnung auf Klärung und einen Neuanfang in meinen Gedanken aufkeimt.

„Deine Miete beträgt 300 Euro. Da ist dein Anteil an den Nebenkosten, Strom und Internet schon enthalten.“

Eine billigere Wohnung finde ich hier niemals. Und ich kann es mir von dem Unterhalt meines Vaters leisten ohne eine Arbeit annehmen zu müssen.

„Ok, Joey, ich ziehe mit dir ein - aber ich möchte meine Privatsphäre haben. Achja, ich möchte als Mieter ebenfalls im Mietvertrag eingetragen werden und unterschreiben.“

Joey nickt. Er wirft einen Blick auf die Wanduhr.

„Dann rufe ich gleich noch die Maklerin an, gebe Bescheid und teile ihr die Änderungen im Mietvertrag mit.“

Und ich fange dann mal an zu packen...

~

Eine Woche später ziehen wir in unsere neue Wohnung ein.

Ich habe die Wohnung vorher noch nicht zu Gesicht bekommen, aber Joey hat in diesen Dingen schon immer einen guten Geschmack bewiesen.

Auch dieses Mal werde ich nicht enttäuscht.

Joey führt mich durch die Wohnung im Dachgeschoß, die auf den ersten Blick einen hellen und sauberen Eindruck macht.

Die beiden Zimmer sind identisch und bereits möbliert. Sie sind groß und durch zwei Dachfenster fällt viel Licht herein. In jedem Zimmer stehen ein Schreibtisch und ein Bett sowie ein Schrank und zwei Regale.

Ich muss mir keine eigenen Möbel kaufen.

Es gibt eine Kochnische und einen direkt daran angrenzenden Wohnbereich. Joeys Coach und Wohnzimmer-Equipment finden sicherlich hier ihren neuen Platz. Mir genügt mein Laptop...

Auch das Bad ist geräumig und lichtdurchflutet. Es gibt sogar eine Badewanne.

Wenn ich mich richtig erinnere, fallen hier morgens die ersten Sonnenstrahlen herein. Wie bei Yugi...

Nach dem Rundgang schaut mich Joey erwartungsvoll an, so als erwartet er mein Urteil.

„Und dafür verlangt die Mieterin nur 600 Euro?“

Joey nickt. Aus seinem Gesicht breitet sich ein stolzes Strahlen aus.

„Sie ist sehr geschmackvoll eingerichtet, hell und groß. Jeder hat genug Platz für sich ohne in die Privatsphäre des anderen zu geraten. Sie gefällt mir gut. Du hast ein echtes Schnäppchen gefunden.“

Warum ist die Wohnung bloß so günstig??

Wir packen unsere Kisten aus, die wir im Auto schon mitgenommen haben, und richten uns fürs Erste ein.

Morgen bringen unsere Freunde den Sprinter mit Joeys restlichen Möbeln und helfen uns beim Einrichten.

Nur Yugi ist nicht dabei...

Meine restlichen Sachen aus Yugis Wohnung werde ich morgen zusammen mit Tristan abholen. Da Yugi immer noch nicht erreichbar war, habe ich mit seinem Großvater einen Termin verabredet.

Früh am Morgen stehen unsere Freunde mit dem Wagen vor unserer Tür. Gemeinsam haben wir den Wagen bis zum Mittag ausgeladen. Während Tea Joey beim Dekorieren

hilft, ihre Meinung nach die wichtigste Handlung im ganzen Umzug, fahren Tristan und ich zu den Mutos.

Wird Yugi wohl da sein?

„Bereit?“

„Dafür kann man nie bereit sein...“

Direkt nach dem Klingeln öffnet Yugis Großvater und lässt uns herein.

„Yugi, ist leider nicht da!“

Schade...

„Ist schon in Ordnung, Solomon. Wir wollten sowieso nur meine restlichen Sachen holen.“

„Du kennst dich ja aus...“

Solomon nickt traurig, bleibt aber noch an der Tür stehen. Ich schicke Tristan schon nach oben vor.

„Yami, tief in deinem Herzen kennst du die Wahrheit. Sehe sie! Traust du Yugi einen solchen Verrat eurer Liebe tatsächlich zu? Es geht ihm sehr schlecht.“

Solomon erwartet keine Antwort darauf. Der alte Mann hat die Frage gerade ausgesprochen, die ich mir seit unserer Auszeit immer wieder stelle.

Traue ich Yugi einen solchen Verrat unserer Liebe tatsächlich zu??

Eine Antwort habe ich leider immer noch nicht darauf...

Ich folge Tristan in mein ehemaliges Reich. Er wartet vor der Tür.

„Was ist los?“

„Sieh selbst!“

Nach meinem ersten Schritt in den Raum verstehe ich ihn. Dort sieht alles noch so aus wie bei meinem Abschied. Yugi hat noch nicht mal aufgeräumt.

Mann, oh Mann, hat der Kleine ein Chaos hier. Ihm geht es definitiv echt mies...

Dem Geruch nach zu urteilen liegen nicht nur Kleider, Bücher und Schulmaterialien dort durcheinander, sondern auch gärende Essensreste...

Bevor ich mich weiter umschaue, öffne ich die Fenster.

Bei der weiteren Betrachtung des Zimmers kommen einige Erinnerungen hoch, die ich aber gleich wieder verscheuche.

Einen Gefühlsausbruch kann ich jetzt absolut nicht brauchen!

„Ich habe nicht mehr viel da. Lass es uns schnell hinter uns bringen.“

Tristan holt die Kartons, während ich bereits meine restlichen Habseligkeiten zusammensuche. Rasch packen wir meine restlichen Kleidungsstücke, Schulsachen und andere Habseligkeiten in zwei Kisten.

Eine Stunde nach unserer Ankunft verschwinden wir auch schon wieder. Jeder von uns trägt einen Karton zum Auto.

An der Haustür begegnen wir Yugi. Er scheint uns nicht zu bemerken und ich nehme ihn zu spät wahr.

Wir stoßen zusammen.

In meiner Kiste ist nur Kleidung. So lasse ich sie sofort fallen und greife nach Yugi. Durch meine schnelle Reaktion verhindere ich eine schmerzhaft Landung auf dem Fußboden. Doch Yugi stößt mich instinktiv sofort von sich, als er wieder sicher steht.

„Sorry, ich wollte dir nur helfen!“

Erst jetzt zeigen seine Augen, dass er mich erkannt hat. Er sieht auch die beiden Kisten und verschwindet mit einem leise geflüsterten Dank in der Küche.

Hat sich da eine Träne in seinen Augenwinkeln gebildet?

Er ist ja immer noch so schüchtern und abweisend gewesen...

Nach einem gerufenen Abschiedsgruß bringen wir meine restlichen Sachen in die Wohnung. Für unsere fleißigen Helfer haben wir nach getaner als Dank und zur Einweihung Pizza liefern lassen.

Erst danach, als ich mich in mein Zimmer zurückgezogen habe, kommen die weggeschobenen Gefühle von heute hoch.

Traurigkeit breitet sich in mir aus.

Ist es jetzt endgültig aus zwischen? So wollte ich unsere Beziehung nie enden lassen.

Insgeheim habe ich mir gewünscht, dass wir wenigstens noch Freunde sein könnten...

Ich vermisse Yugi... und das zeigt mir, dass ich die Trennung noch nicht akzeptieren kann.

Die Tränen laufen mir wohl schon seit einiger Zeit unaufhörlich über das Gesicht.

In meinen Gedanken taucht immer wieder Solomons Frage auf.

Traue ich Yugi das zu? Eigentlich nicht!